Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 76 (2021)

Heft: 1

Artikel: Boden und Biodiversität : Forderungen an die Politik

Autor: Patzel, Nikola

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976508

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Boden und Biodiversität – Forderungen an die Politik

Nikola Patzel. Anlässlich *«Mit Alexander von Humboldt den Boden neu entdecken. Boden und Biodiversität – alles hängt mit allem zusammen»* fanden sich in Berlin Ende 2019 staatliche und nichtstaatliche Handlungsträger ein,[1] um zusammen etwas Neues zu tun: etwas für den lebendigen Boden zu fordern. Die Schrift «Boden und Biodiversität – Forderungen an die Politik» wurde in offiziellen Kanälen in Deutsch und Englisch publiziert. Hier eine Auswahl ihrer Forderungen:

1. **Die Politik von Boden- und Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Wasserwirtschaft müsse sich endlich auf gemeinsame Ziele verständigen.** «Der bislang vernachlässigte Schutz der Bodenbiodiversität und die Förderung der Ökosystemleistungen des Bodens insgesamt müssen stärker als bisher in den Fokus rücken. Die langfristige Erhaltung des Bodenlebens und der Bodenfruchtbarkeit muss Vorrang vor kurzfristigen Produktivitätssteigerungen haben.» Das wäre doch mal was für ein Gesetz – und davor für mehr Öffentlichkeit.
2. **«Eine standortangepasste Bodenbewirtschaftung**, die auf Fruchtfolgevielfalt, ganzjährige Bodenbedeckung, Verzicht auf Pestizideinsatz, Vorrang für organische Düngung und Zunahme von Ökolandbau basiert.» Diese Forderung kommt zurzeit aus vielen verschiedenen Richtungen: Wann reicht ihre Kraft für grosse Veränderungen?
3. «In der Gemeinsamen Agrarpolitik **der EU eine Abkehr von der Prämie pro Hektar** hin zu einer Lenkungsprämie mit dem Ziel, die Bewirtschaftung an der Bewahrung der Lebensgrundlagen auszurichten und dabei Natur- und Umweltschutzbelange zu berücksichtigen.» Die überwiegend die Betriebsgrösse und nicht die Naturgerechtigkeit und Nachhaltigkeit fördernde gegenwärtige Ausrichtung des Direktzahlungssystems der EU gehört zu den grössten Problemen, die da agrarpolitisch zu wenden sind.

Die an diesem politischen Forderungspapier des bevölkerungsreichsten EU-Landes beteiligten Bundesämter und Nichtregierungsorganisationen sind sich einig: «Häufige Befahrung mit schwerstem Gerät presst die Poren und Hohlräume im Boden zusammen und zerstört den Lebensraum kleiner Bodentiere. … Und der intensive Einsatz von Pestiziden tötet sie häufig ab. … Die Vielfalt des Bodenlebens wird vor allem durch die intensive Landwirtschaft beeinträchtigt, wie sie auf 45 Prozent der europäischen Böden mit den wenigen Ausnahmen der Biolandwirtschaft stattfindet.»

So klare Worte sind auch mal schön: «Auf Insektenarten oder bestimmte Standorte wie Moore abzielende politische Programme sind unzureichend. Es bedarf vielmehr eines Umdenkens, um Schutzziele und -strategien, vor allem in der Landwirtschaft, an Nachhaltigkeit und Funktionalität auszurichten.» Es schliessen sich Forderungen für bestimmte Bereiche der EU-Politik an, die eine überwiegend schweizerische Leserschaft vielleicht ermüden würden – aber in der Bodenforschungsgruppe der Europäischen Kommission (EU JRC in Ispra/Tessin IT) Begeisterung auslösten und eine rege Weiterleitung im politischen Geflecht. Zwar ist die Poetik der um bildhafte Sprache bemühten Formulierungen manchmal holprig. Der Goethefreund Humboldt hätte sich vielleicht über die Metaphernkombination gewundert, der Boden könne seine Leistungen «nur vollbringen, weil gute Geister unter unseren Füßen wie die Räder eines Uhrwerks zusammenarbeiten.» Geister als mechanische Rädchen, wobei Lebewesen gemeint sind? Beruhigend ist: «Zu ihnen gehören Bakterien, Pilze, winzige Insekten, Ameisen, Regenwürmer, Maulwürfe und viele mehr.» Und der «Boden ist ein lebendiger, großartiger, unverzichtbarer, aber auch sensibler Lebensraum für Organismen. Er funktioniert nur, wenn die Zusammensetzung der Arten intakt ist. Bodendiversität schafft Biodiversität.» Leider wisse man nicht viel darüber, weil «weitgehend unerforscht ist, wie viele Arten durch eine Fehlnutzung der Böden vom Aussterben bedroht oder gefährdet sind. Bestehende Monitoring-Programme müssen hierzu dringend um bodenbiologische Erfassungen erweitert, stärker miteinander vernetzt und mit Blick auf die Funktionen der Bodenorganismen ausgewertet werden.» Das ist der ‹nur was man kennt, kann man schützen› Ansatz. Stimmt schon. Humboldt hätte vielleicht hinzugefügt: «Nur was man verehrt und liebt, das schützt man.» (Siehe Bericht auf den Seiten 10-12 in diesem Heft.)

[1] *Diese sind Kommission Bodenschutz beim deutschen Umweltbundesamt KBU, Bundesamt für Naturschutz BfN, Bund für Umwelt und Naturschutz BUND, Bundesverband Boden BVB, Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft DBG, Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, WWF Deutschland, Zukunftsstiftung Landwirtschaft. Der Autor war für die DBG beteiligt.*